

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

14. Goßmanns Naturheilanstalt in Wilhelmshöhe bei Kassel

Frauen ein, im besten Puze nachzukommen und das Fest der Eroberung zu feiern. Die bestürzten Bauern verbargen sich im Moore. Der einzige, der dem Feind als Bote diente, wurde von Weibern gefangen und feierlich verbrannt. Aber die Männer waren uneins, ratlos. Da warf einer unter ihnen, Wolf Jsebrand, auf eigene Gefahr in der Nacht eine Schanze auf, mit 300 Gefährten entschlossen, hinter derselben zu sterben. Am anderen Tag zogen die 30 000 des Königs heran und stürzten sich auf die Schanze unter dem jubelnden Geschrei: „Wahr di Buer, de Garde de kumt!“ Aber Wolf Jsebrand mit seinen 300 hielt aus und mordete Schuß auf Schuß unter den Garden, die im tiefen Rote vor der Schanze stecken blieben. Bald kam Verwirrung unter die Königlichen. Da band ein nicht mehr junges Mädchen, Telse genannt, ein Tuch an einen Stecken, trug es als Fahne heran und rief den Jhren zu, ihr zu folgen und einen Ausfall zu thun. Die Bauern drangen mit ihr hervor und schrecklich wurde in Schlamm und Blut gewürgt. Es kamen immer mehr Bauern hinzu mit dem Geschrei: „Wahr di Garde, de Buer de kumt!“ Schon hatte Wolf die Kanonen der Königlichen genommen, schon war Junker Slenz nach verzweifelter Gegenwehr gefallen, schon wandte sich das große Heer des Königs zur Flucht, als die Bauern einen Damm durchstachen, das Meer hereinließen und den fliehenden Feind überschwemmten, der, des Terrains unkundig, in die Gräben und Tiefen stürzte und ertrank. Mitten im Wasser folgten ihnen die Bauern, unaufhörlich unter ihnen schlachtend. Erst riefen sie: „Ela de Perde und schone de Man!“, um die starken Rosse, die ihnen im Handgemenge hinderlicher waren als die Reiter, zu beseitigen. Bald aber schrien sie: „Ela de Man und schone de Perde!“, um die Pferde als Beute zu behalten, da ihr Sieg schon entschieden war. Gegen 20 000 Dänen wurden erschlagen, König Johann rettete sich durch die schnellste Flucht. Die Ditmarschen hatten nur 60 Mann verloren. Ihre Beute war unermesslich, denn der König und die Ritter waren wie zu einem Feste ausgezogen, angethan mit Gold und Schmuck. Die dänische Reichsfahne (Danebrog), die sie erbeutet hatten, wurde der Telse zu Ehren in der Kirche ihres Geburtsortes Oldenwerder aufgehängt. — Noch bekannter ist der mehr als 30jährige Kampf der Holländer gegen die furchtbare Macht Spaniens, bei welchem es sich gerade so wie jetzt bei den Buren in Afrika um die Verteidigung der Freiheit handelte. Wie jetzt die Buren mit ihrer Reiterei die englischen Heere umschwärmen, so machten es damals die holländischen Meer-geusen auf ihren schnellen Schiffen mit den spanischen Streitmächten. Schließlich trug das kleine Volk der Niederlande doch den Sieg davon gegen den spanischen Kolos, mit welchem es von da an immer mehr abwärts gegangen ist.

Gossmanns Naturheilanstalt in Wilhelmshöhe bei Kassel.

Gossmanns Naturheilanstalt in Wilhelmshöhe ist allen Erholungsbedürftigen und Erholungssuchenden aufs Wärmste zu empfehlen. In prächtiger Lage auf freier Anhöhe gebaut, hat man von der Anstalt aus den schönsten Blick auf die goldene Aue und den weiten, großen Thalkessel von Kassel. Es ist dem Auge ein Hochgenuß, ins Grüne zu schauen und sich an der herrlichen Natur zu freuen, und was giebt es auch Stärkenderes für die Nerven als Sonnenlicht, Himmelsblau und Waldesgrün.

Man erreicht die Anstalt ganz bequem vom Bahnhof Kassel mit der elektrischen Bahn bis Station Wilhelmshöhe und geht noch ein gutes Viertel-

stündchen am Waldestrande hinauf. Herr Gofmann, ein tüchtiger Geschäftsmann und sehr bewandert in seinem Fache, hat es vorzüglich verstanden, die Anstalt zu hohem Aufschwung zu bringen. Sie besteht aus dem Pensionshaus, Schweizerhaus, Kurhaus und den Lufthütten. Im Pensionshaus sind die Logierzimmer der Gäste, alle mit schöner Aussicht ins Freie, der Eßsaal, das Konversationszimmer, Sprechzimmer, Comptor, Billardzimmer und Lesezimmer. Sämtliche Räume sind bequem und komfortabel eingerichtet mit elektrischen Glocken und elektrischer Beleuchtung, wohl ausgestattet und können selbst verwöhnten Kurgästen Genüge thun.

Außer dem Herrn Gofmann, dem Besitzer, haben Herr Sanitätsrat Dr. Bilfinger und Frä. Dr. Gomberg die Leitung in Händen. So ist für alle gesorgt, Frä. Dr. Gomberg wendet bei verschiedenen Frauenkrankheiten die Thure-Brandt-Massage an. Man kann sich ihr, wie auch Herrn Sanitätsrat Dr. Bilfinger freudig anvertrauen, letzterer ist ein erfahrener Arzt, einer der besten Vertreter der Naturheilmethode.

Zur Frühjahrszeit sind ungefähr 60—80 Gäste in der Anstalt, die Zahl wächst im Sommer bis 150 und mehr. Zur Vergrößerung wird jetzt das Schweizerhaus gebaut, um weitere Gäste aufnehmen zu können.

Die Baderäume befinden sich im Kurhaus, es kommen alle möglichen Bäder zur Anwendung, Wannenbäder, als Voll-, Halb-, Kumpfbäder, elektrische Lichtbäder usw. und verschiedene Arten Douchen; es wird außerdem mit Massage und Heilmagnetismus behandelt. Ferner hat man die Luft- und Sonnenbäder in den Lufthütten. Einige der Gäste haben dort einen einfachen aus Holz aufgebauten Schlafraum, sie liegen fast im Freien und atmen die frische Luft in vollen Zügen ein. Ein großer eingezäunter Platz davor dient dazu, die Luftbäder zu nehmen.

Wie der liebe Gott die Menschen geschaffen, so laufen sie da umher. Ich möchte hier einen kleinen Vers anführen von einer Verehrerin der natürlichen Lebensweise:

Nicht hoch noch niedrig, arm noch reich —
 Wie er im lichten Urgewand
 Hervorging aus des Schöpfers Hand,
 Gilt hier der Mensch dem Menschen gleich.
 Frei darf er unter Gottes Himmel wandeln,
 Frei ist sein Denken, frei sein Thun und Handeln,
 Und frei von Sitten und Gesetzesbürde
 Entsinnt er sich mit Stolz der eignen Würde.

Wie wohlthuend diese Kuren sind, beweist die Thatsache, daß fast alle, die damit angefangen haben, am liebsten die ganze Zeit sich dort aufhalten möchten, so kräftig und gesund fühlen sie sich danach.

Für entsprechende Diät ist naturgemäß bei Herrn Gofmann gesorgt. Es wird viel Gemüse und Obst gereicht, Schrotbrot u dgl. Jeder Kranke bekommt eigens für ihn bereitete Kost, mehrere zusammen mit einer gleichen Diätvorschrift werden zusammen am gemeinsamen Eßtisch gruppiert. Alles ist sauber und nett, und wird ein längerer Aufenthalt dort viel Angenehmes bieten, vor allem die gestörte Gesundheit wieder herstellen und dieselbe in hohem Maße kräftigen.

Man kann sagen, Gofmanns Naturheilanstalt in Wilhelmshöhe bei Rassel ist die schönste, die wir in Deutschland haben.

E. Luchsfeldt.